



Landrat Thomas Ebeling (sitzend links) und Telekom-Vertreter Josef Scherl (daneben) unterzeichneten den Kooperationsvertrag im Beisein von Staatsminister Albert Füracker und der Bürgermeister der beteiligten Gemeinden.

FOTO: RUDOLF HIRSCH

Glasfaser im letzten Winkel

BREITBAND Die Telekom AG bekam den Auftrag, die letzten „weißen Flecken“ im Landkreis mit schnellem Internet zu versorgen.

VON RUDOLF HIRSCH

SCHWANDORF. „Am Geld ist bisher noch kein Projekt gescheitert“, gibt der bayerische Finanzminister zu verstehen. Bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen dem Landkreis Schwandorf und der Deutschen Telekom AG zum Breitbandausbau appellierte Albert Füracker am Mittwoch in der Spitalkirche an die Vertreter der Kommunen, möglichst schnell aktiv zu werden und die Fördergelder abzurufen. „Es ist schon viel geschehen, aber wir sind noch lange nicht am Ende“, betonte der Minister. Und er ist sich auch bewusst: „Der Rest wird schwieriger und teurer.“

Es geht um die „weißen Flecken“ im ländlichen Raum, die durch das Sieb der Wirtschaftlichkeit fallen. Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier ist jedoch der Meinung: „Jeder Bürger soll Zugang zum schnellen Internet haben, unabhängig davon, wo er wohnt.“

2802 Anwesen in 18 Kommunen des Landkreises fallen unter die „Wirtschaftlichkeitslücke“ und profitieren nun vom Förderprogramm des Bundes, das der Freistaat, der Landkreis und die Kommunen „kofinanzieren“. Um sie zu erreichen, müssen 1300 Kilometer Glasfaserkabel verlegt und 500 Kilometer Gräben ausgehoben werden. Die Kosten von 54 Millionen Euro teilen sich der Bund (27 Millionen), der Freistaat Bayern (17,4 Millionen), der Landkreis (1,5 Millionen) und die Kommunen (8,1 Millionen).

Zeitplan umfasst vier Jahre

Für den Breitbandausbau zur flächendeckenden Versorgung mit schnellem Internet hat die Telekom den Zuschlag bekommen. Der Leiter der Abteilung „Technik Süd“, Josef Scherl, gibt einen Zeitplan von vier Jahren vor und verspricht: „Wir kümmern uns um eine nachhaltige Infrastruktur und werden dafür sorgen, dass das Netz immer auf dem neuesten Stand ist.“

Der Vertragsunterzeichnung ging „ein Kraftakt aller Beteiligten“ voraus, wie Landrat Thomas Ebeling versicherte. Umso erfreulicher sei es, „dass wir nun diesen Meilenstein erreicht haben und die Weichen für die Zukunft stellen können“. Der Zugang zu schnellem Internet sei heute ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen und Bür-

ger. Der Landrat betonte: „Eine gute Breitbandversorgung ist ein wichtiger Schlüssel dafür, dass der ländliche Raum auch in Zukunft mit den Ballungsgebieten konkurrieren kann.“

Bayerns Finanzminister Albert Füracker ist derzeit im Freistaat viel unterwegs, um an den Vertragsunterzeichnungen teilzunehmen und den Bürgermeistern die Wohltaten seines Ministeriums zu verkünden: „Das Ausbauprojekt des schnellen Internets in Bayern läuft auf Hochtouren“, versicherte der Heimatminister. Auch im Landkreis Schwandorf, der bereits 20 Projekte im bayerischen Förderverfahren abgeschlossen habe.

Füracker ließ die Bürgermeister wissen: „Mit dem heute unterzeichneten Großprojekt unter der Koordination des Landkreises profitieren die Gemeinden zusätzlich von der Kofinanzierung durch den Freistaat.“ Dadurch sei eine flächendeckende Versorgung gewährleistet.

Folgende Kommunen beteiligen sich an dem Verfahren: Bruck, Burglen, Gengenfeld, Nabburg, Neunburg vorm Wald, Neukirchen-Balbini, Nittenau, Oberviechtach, Pfreimd, Schmidgaden, Schönsee, Schwandorf, Schwarzach bei Nabburg, Schwarzenfeld, Stulln, Teunz, Trausnitz, Wernberg-Köblitz und Winklarn.

Kommunen entscheiden selbst

Füracker war sich sehr schnell sicher: „Der Fördertopf des Bundes reicht bei weitem nicht aus.“ Deshalb habe Bayern parallel ein eigenes Programm aufgelegt. Die Notwendigkeit brachte der Minister mit folgendem Satz zum Ausdruck: „Ohne die Kofinanzierung des Freistaats würde es zappenduster ausschauen.“ Füracker appellierte an die Gemeinden, auch dort mitzumachen, „wo es schwierig und teuer wird“. Jede Kommune entscheide selbst, „wie weit die Glasfaserkabel verlegt werden sollen“. Der bedarfsgerechte Ausbau der Breitbandversorgung könne jetzt weiter voranschreiten.

FÖRDERPROGRAMM

Bund: Das im November 2015 vom Bund aufgelegte Förderprogramm zum Breitbandausbau dient der Beseitigung aller „weißen Flecken“ im ländlichen Raum. Gemeindeteile ohne Zugang zu Breitbandanschlüssen sollen ebenfalls schnelles Internet erhalten.

Beteiligung: Im Landkreis haben 18 Kommunen „weiße Flecken“ gemeldet und Fördergelder beantragt.